

Region

Büeze in den Ferien – Teil 1

Fellknäuel statt Ferien: Sie betreut vierbeinige Urlaubsgäste

Greifensee Im ersten Teil der Serie stellen wir Ihnen Katharina Kaktys-Ramseyer vor: Sie betreut Hunde, während Herrchen und Frauchen Ferien machen.

Marie Fredericq

Die Sonne strahlt vom Himmel und lädt zum Entspannen am See oder in der Badi ein – doch Katharina Kaktys-Ramseyer hat anderes im Sinn. Sie steht mit ihrer Labradoodle-Hündin Akira und drei weiteren Vierbeinern am Waldrand in Stäfa und macht sich auf in den kühlen Wald.

Ein zweistündiger Spaziergang wartet auf sie und ihre Begleiter: Kaktys-Ramseyer ist nämlich Hundesitterin. Damit hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Vierbeiner dann zu betreuen, wenn die Besitzer gerade keine Zeit haben. Das macht sie regelmässig unter der Woche, aber auch während der Ferienzeit – und ermöglicht damit so manchem eine Reise oder Auszeit, ohne sich Sorgen um das geliebte Haustier zu machen.

Nah am Tier

«Wenn es so heiss ist, gehen wir in den Wald», erklärt Kaktys-Ramseyer. Denn dann sei es um den Greifensee, wo sie wohne, zu warm für die Hunde.

Das entsprechende Wissen über die Vierbeiner hat sie sich über Jahrzehnte angeeignet. «Ich habe seit 30 Jahren selbst Hunde, bin auch mit allerlei anderen Tieren aufgewachsen», erzählt sie. Nachdem sie drei Kinder grossgezogen hatte, startete sie mit 48 eine Ausbildung zur Fachangestellten Betreuung. In dem Job arbeitete sie rund fünf Jahre, bevor sie sich für die Ausbildung zur Hundesitterin entschied.

«Da rutschte ich eigentlich zufällig rein», sagt sie. Für ihre Hündin Akira hat sie auch ab und an mal eine Betreuung gebraucht, ist dann aufs Thema Hundesitting aufmerksam geworden. «Eine Arbeit nah an Tieren, das war ein Traum für mich.»

Die Ferienrettung

Seit April ist sie selbständig mit ihrem Unternehmen Käthis Hundebetreuung. Seither betreut sie Hunde aus der Region, aber auch vom rechten Zürichseeufer bei sich in Greifensee – teils regelmässig, teils kurzfristig an Wochentagen und am Wochenende.

«Gerade jetzt in der Ferienzeit kommen oft spontane Anfragen, weil den Besitzern die private Betreuung abgesprungen ist oder sie den Vierbeiner doch nicht mitnehmen können», sagt Kaktys-Ramseyer. Genau deshalb nimmt sie meist auch nur drei Hunde auf, obwohl sie Platz für vier hätte: «Ich lasse gerne ein Plätzchen für Notfälle frei», sagt die 53-Jährige.

Ein Glücksgriff für Frauchen und Herrchen, wie Michaela Hollfelder aus Feldmeilen bestätigt: «Käthi war meine Rettung für unseren Beagle Marley. Mir hat in letzter Sekunde der Sitter abgesagt, und sie ist eingesprungen.» Dank der Betreuung habe sie den Kurztrip nach Griechenland geniessen können, denn Käthi habe ihr das «Rundum-sorglos-Paket» beschert. «Als unser



Mit ihrer Hundebetreuung hat sich Katharina Kaktys-Ramseyer einen Traum erfüllt: Rund um die Uhr ist sie von Vierbeinern umgeben. Foto: Marie Fredericq

«Während andere Spass in der Badi haben, geht mein Herz auf, wenn ich Zeit mit den Hunden verbringe.»

Katharina Kaktys-Ramseyer

Rückflug Verspätung hatte, hat sie Marley auch noch nach Hause gefahren.»

Tage ohne Verpflichtung

Während die 53-Jährige die Hunde liebevoll betreut, können die Besitzer entspannt arbeiten, die Sonne geniessen oder in die Ferien fahren – ohne den Vierbeiner. «Natürlich holt man sich keinen Hund, um ihn dann ständig abzugeben», sagt Kaktys-Ramseyer. Aber es gibt Momente, wo eine Betreuung besser ist, als das Tier überallhin mitzunehmen. «Wer mal zum Tanzen in den Ausgang oder zur Sportstunde ins Fitnessstudio geht, nimmt den Hund ja auch nicht mit.»

So nehmen Anita und François Gibel aus Stäfa ihre zwei Hundedamen so oft wie möglich mit in die Ferien. «Aber manchmal geht es einfach nicht, oder

wir wollen mal zwei, drei Tage ohne Verpflichtung sein», sagt Anita Gibel. Wenn sie die beiden Havanaser-Hündinnen Chaia und Caline in die Betreuung geben, ist es ihnen äusserst wichtig, dass sie in guten Händen sind und sich rundum wohlfühlen. «Gäbe es ein solches Angebot nicht, würden wir nicht verreisen», sagt sie.

Mit Kaktys-Ramseyers Hundebetreuung seien sie äusserst zufrieden: «Sie bekommen die nötige Bewegung, Zuneigung und haben Gesellschaft. Und sie begrüssen Käthi bei der Ankunft immer mit viel Freude – das sagt mehr als Worte.»

Traum ist keine Arbeit

Kaktys-Ramseyer freut sich, wenn ihre Kundinnen und Kunden dank ihr entspannte Ferientage geniessen können, ohne sich Sorgen um das vierbeinige Familienmitglied zu machen. Umso mehr Freude hat sie, wenn auch die Hunde in dieser Zeit auf ihre Kosten kommen – besonders wichtig ist ihr die Harmonie in der Gruppe. «Die Verträglichkeit der Hunde ist das A und

O, damit sich alle wohlfühlen», erklärt sie.

Mit ihrer Hündin Akira, der Australian-Shepherd-Hündin Nala und den Havanaser-Geschwistern Chaia und Caline hat sie aktuell ein sehr harmonisches Frauengrüppchen. «Die Hunde sind superlieb miteinander.» Dennoch müsse man stets aufmerksam sein, denn letztlich arbeite man mit Tieren – und da sei nicht alles vorhersehbar.

«Manchmal will der eine nach links, der andere nach rechts, und der Dritte legt sich auf den Boden», sagt sie lachend. Dass jeder der Vierbeiner seinen eigenen Kopf habe, gehöre dazu – es sei halt manchmal ein tierischer Kindergarten. Oder das etwas andere Feriencamp.

Dass sie selbst auf mehrwöchige Ferien und teils auch auf ihre Wochenenden verzichtet, um dieser Arbeit nachzugehen, ist für sie kein Nachteil. Während andere Spass in der Badi hätten, gehe sie darin auf, Zeit mit den Hunden zu verbringen. «Ich lebe mit dieser Selbständigkeit meinen Traum. Und das fühlt sich nicht nach Arbeit an.»

Sommerserie «Büeze in den Ferien»

Wer steht eigentlich den ganzen Tag am Glacestand, wenn Gross und Klein das Sommerwetter geniessen? Wer passt auf den geliebten Vierbeiner auf, wenn die Reise in ein fernes Land geht? Und wer kümmert sich darum, dass der Nachmittagsplausch auf dem Boot

so läuft wie geplant? In der fünfteiligen Serie stellen wir Ihnen Personen vor, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass andere die Ferien und die Sommerzeit geniessen können.

Teil 1 – Fellknäuel statt Ferien: Sie betreut vierbeinige Urlaubsgäste.

Pärkli bei Schiffflände in Uster soll weniger kosten

Uster Weniger Quadratmeter, keine zusätzlichen Sitzgelegenheiten: Weil auf einiges verzichtet wird, soll das zukünftige Pärkli neben der neuen Schiffflände in Uster günstiger werden.

Bereits seit Frühjahr 2023 sind die Arbeiten rund um das Gesamtkonzept «Schiffflände/Strandbad» in vollem Gange. Bis im Juni dieses Jahrs wurden Massnahmen am Uferweg und der Ersatz des Schmutzwasserpumpwerks umgesetzt.

Die Arbeiten rund um den Neubau des Seerestaurants sollen im Oktober gestartet werden und dauern voraussichtlich rund ein Jahr. Dafür hat der Gemeinderat einen Kredit über 3,75 Millionen Franken bewilligt.

Einzig bei der zugehörigen Parkanlage tat sich der Gemeinderat schwer, die projektierten 531 000 Franken anzunehmen. Deshalb hiess es, man solle nochmals über die Bücher und das Vorhaben günstiger gestalten. Nun legt der Stadtrat einen Kredit von 433 200 Franken vor – und ist damit rund 100 000 Franken günstiger als ursprünglich gedacht.

Das Vorhaben kommt voraussichtlich im September zur Bewilligung vor den Gemeinderat.

Um das Projekt rund 100 000 Franken günstiger zu projektieren, wurde auf einige zuvor geplante Details verzichtet. So wird die Parkanlage zugunsten

des Trockenplatzes um etwa 100 Quadratmeter verkleinert, und die bestehende Kiesfundation bleibt. Ausserdem fallen eine indirekte Beleuchtung des Fusswegs und ein Teil der Entwässerung weg. Es wird zudem auf zusätzliche Sitzgelegenheiten verzichtet. Das nun vorliegende redimensionierte Projekt umfasst eine Investition von 433 200 Franken.

Die Stadt spart – nur nicht an Veloplätzen

Trotz schmalerer Budgetierung soll das neue Pärkli zwischen dem Neubau des Restaurants und dem Trockenplatz für Schiffe auch in Zukunft zum Verweilen einladen: Die sieben bestehenden Bänke bleiben erhalten, Rosskastanienbäume spenden Schatten, und auch der bestehende Kirschbaum wird in Zukunft das Ustermer Seeufer säumen.

Die 13 bestehenden Veloabstellplätze werden mit 51 zusätzlichen ergänzt – ganz im Sinn von «Uster steigt um» soll den Besuchern eine umweltfreundliche Anreisemöglichkeit schmackhaft gemacht werden.

Marie Fredericq

Bei einem Unfall kam ein Auto auf dem Dach zu liegen

Hinwil In Hinwil kam es am Donnerstagmorgen zu einem Unfall. Der Unfallwagen blieb auf dem Dach liegen. Wie durch ein Wunder wurde nur eine Person leicht verletzt.

Am Donnerstagmorgen ereignete sich auf der Ringwilerstrasse in Hinwil ein Verkehrsunfall. Dabei landete ein Auto auf dem Dach. Wie durch ein Wunder wurde beim spektakulären Unfall nur eine Person verletzt – und das leicht.

Am Unfallwagen, einem dunklen Mercedes, weisen vor allem die Beifahrerseite und die Frontscheibe Schäden auf. Anwohner berichteten von einem lauten blechnen Knall. Ob es sich um einen Selbstunfall handelte oder mehrere Personen beteiligt waren, konnte die Kantonspolizei am Mittag noch nicht sagen. Dem Spurenbild nach zu urteilen, dürfte der Unfallwagen von Hinwil her kommend aus ungeklärten Gründen links von der Strasse abgekommen sein. Kurz vor der Unfallstelle ist eine leichte Rechtskurve. Unfallbilder zeigen ausserdem Schäden an zwei niedrigen Schottersteinmauerchen am linken Strassenrand. Das zweite könnte den Wagen auf der Seite angehoben haben. Gleich daneben dürfte der Mercedes zum Stillstand gekommen sein. Der Verkehr wurde für die Unfallaufnahme und die Aufräumarbeiten vorübergehend umgeleitet. Weitere Details werden von der Polizei noch abgeklärt. (jep)

Buckstrasse in Lindau ab Montag gesperrt

Lindau Seit Ende Mai laufen die Bauarbeiten für die Sanierung der Buckstrasse. Die Bauarbeiten kämen gut voran und lägen im Zeitplan, heisst es in einer entsprechenden Mitteilung. Für die Belagsarbeiten auf der Fahrbahn und im Trottoir muss aus Gründen der Einbauqualität des Belags sowie der Verkehrs- und Arbeitssicherheit der ganze Baubereich für den Verkehr gesperrt werden. Die Vollsperrung beginnt am Montag, 22. Juli, 6 Uhr und dauert bis Samstag, 27. Juli, 5 Uhr.

Belagsarbeiten bedingen trockenes und genügend warmes Wetter. Deshalb kann sich die Sperrung bei nasser oder zu kalter Witterung verlängern. In Absprache mit der VBG AG und der ATE Bus AG wird die Buslinie in dieser Woche von Montag bis Freitag aufgeteilt, sodass alle Haltestellen weiterhin bedient werden können. Für die Haltestellen an der Buckstrasse werden an der Lindauerstrasse provisorische Haltestellen eingerichtet.

Für Anwohnende der Buckstrasse 8 bis 22 werden Parkplätze an der Ringstrasse durch die Gemeinde eingerichtet. Von der Gemeinde erhalten sie eine Parkkarte, welche sichtbar im geparkten Auto hinterlegt werden muss. Die Zufahrt für die Anwohnenden der Alterswohnungen und die Anstösser der Rebenhalde erfolgt über die Gerenhalde. Die Gemeinde wird das Fahrverbot von Montag bis Freitag aufheben, sodass die Anwohnenden über die Gerenhalde zufahren können. (zo)